

Weerth, Georg: Das ist das Haus am schwarzen Moor (1839)

- 1 Das ist das Haus am schwarzen Moor!
2 Wer dort im letzten Winter fror,
3 Der friert dort nicht in diesem Jahr –
4 Er sank schon längst auf die Totenbah.
- 5 Das ist das Haus am schwarzen Moor,
6 Das Haus, wo der alte Jan erfror.
7 Zur Tür gewandt das weiße Gesicht,
8 Starb er und wußt es selber nicht.
- 9 Er starb. – Da kam, wie ein scheues Reh,
10 Der Tag und hüpfte über den Schnee.
11 »guten Morgen, Jan! Guten Morgen, Jan!« –
12 Der Jan keine Antwort geben kann.
- 13 Da erhuben die Glocken ihr hell Geläut,
14 Sie sangen und klangen und riefen so weit:
15 »guten Morgen, Jan! Guten Morgen, Jan!« –
16 Der Jan keine Antwort geben kann.
- 17 Da kamen die Kinder aus der Stadt:
18 »wir wissen, wie lieb er uns alle hat;
19 Guten Morgen, Jan! Guten Morgen, Jan!« –
20 Der Jan keine Antwort geben kann.
- 21 Tag, Glocken und Kinder er nicht verstund.
22 Da nahte die sonnige Mittagsstund,
23 Da nahte ein armes Weib: »Mein Jan,

- 24 Willst essen und trinken nicht, alter Mann?
- 25 Sieh, was ich brachte dir aus der Stadt;
26 Sollst froh nun werden und warm und satt!« –
27 Die Alte sah lange auf ihren Jan,
28 Da fing sie bitter zu weinen an.
- 29 Da weinte sie an dem schwarzen Moor,
30 Am Moor, wo der alte Jan erfror;
31 Da weinte sie ihr brennend Weh
32 Hinunter in den kalten Schnee.

(Lyrikkompass: Das ist das Haus am schwarzen Moor. Abgerufen am 09.07.2025 von <https://www.lyrikkompass.de/poems/31744>)